

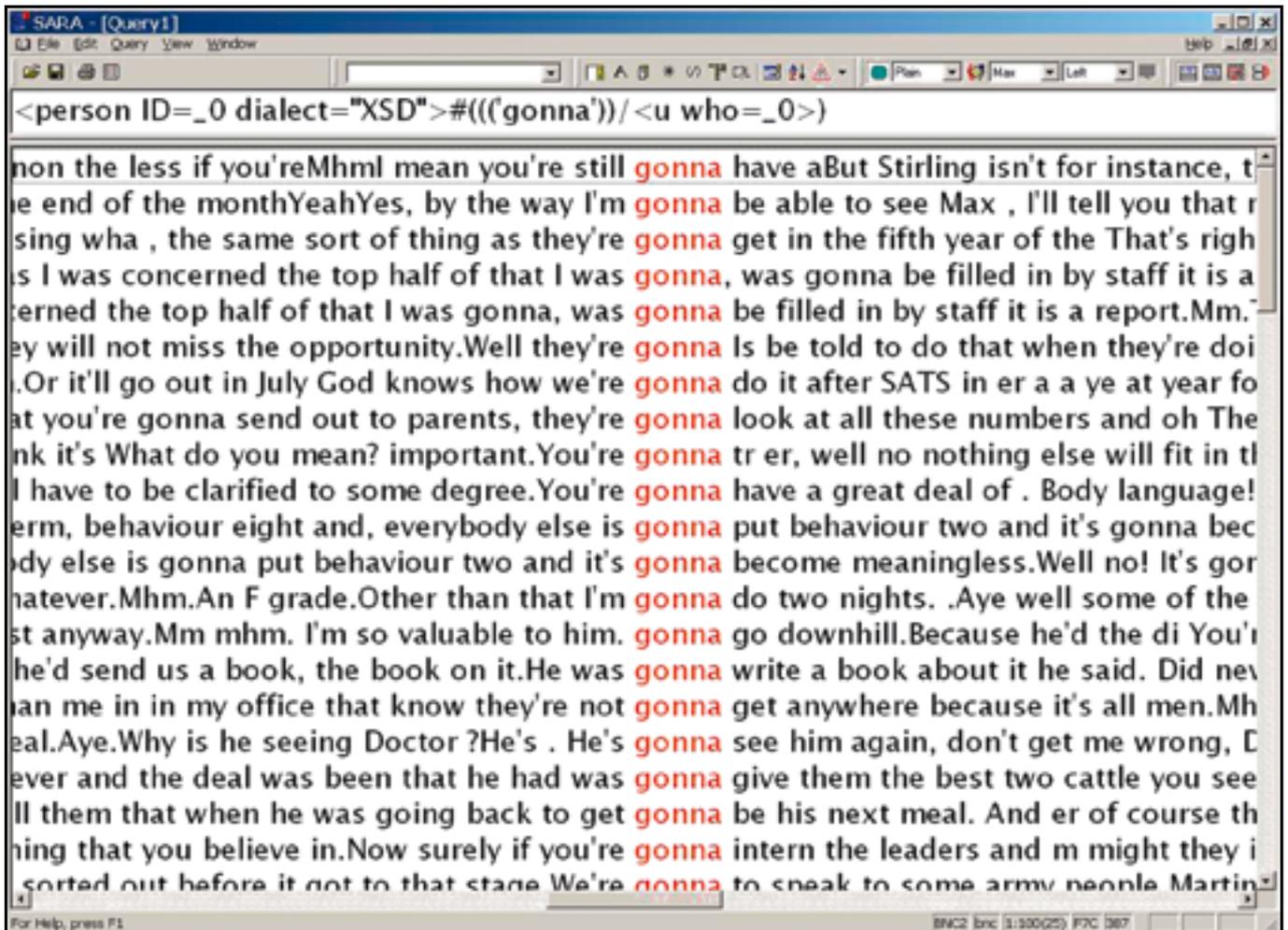
I SHALL GO, I WILL GO, I'M GONNA GO TO MALTA

Internationale Projekte zu Sprachvariation und -wandel in englischen Varietäten

Von Manfred Krug und Anna Rosen

„There's a lot of variants and varieties!“ Englisch ist eine innovative Sprache. Vor allem das gesprochene Englisch zeigt sich oft wandlungsfähiger als das Deutsche. Am Bamberger Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte wird zu Sprachvariation und -wandel in regionalen Varietäten des Englischen geforscht, was mittlerweile zu einer ganzen Reihe von Kooperationen mit ausländischen Universitäten geführt hat. Im Mittelpunkt steht dabei der Inselstaat Malta.





Wie heißt es richtig? I shall go, I will go, I'll go, I'm going to go, I'm gonna go oder doch nur I'm going to Malta? Gibt es überhaupt eine richtige und mehrere falsche Möglichkeiten? Diese Frage stellen sich zuweilen auch Muttersprachler des Englischen sowie natürlich Linguisten, die dem Sprachwandel auf der Spur sind. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Intuition – also das, was Menschen glauben zu sagen – nicht immer mit dem tatsächlichen spontansprachlichen Verhalten übereinstimmt. Aus diesem Grund konzipieren immer mehr Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler digitale Textsammlungen mit gesprochenen und geschriebenen Daten und stellen die Frage nicht mehr ausschließlich im Interview oder per Fragebogen, sondern suchen per Software in Textdatenbanken nach Gebrauchshäufigkeiten.

Dabei stellt sich heraus, dass verschiedene englische Varietäten ganz unterschiedliche Muster aufweisen und zudem je nach Textsorte, Adressaten oder Formalität der Situation variieren. Hinzu kommen historische Tendenzen wie das langsame Aussterben von „shall“ – das schon seit Shakespeares Zeiten zu beobachten ist – oder die Zunahme des

„going-to“-Futurs, das, wie Textkorpora zeigen, zwar auch schon seit etwa 500 Jahren existiert, aber erst in den letzten 100 Jahren in England so rasant zugenommen hat, dass es heute als grammatische Struktur wahrgenommen wird.

You're gonna have to know what the future will bring

Global erweisen sich manche Varietäten – wie das maltesische Englisch – beim Gebrauch des „going-to“-Futurs dann als konservativ oder vermeiden die Konstruktion, während andere Varietäten – wie beispielsweise das amerikanische Englisch – den Engländern hier vorausziehen und besonders häufig die verschmolzenen Formen wie „gonna“ verwenden.

Dort also, wo zu einem Zeitpunkt verschiedene sprachliche Strukturen gleichwertig nebeneinander bestehen, dort, wo Sprecher die Wahl zwischen Konstruktionen oder Wörtern haben, um das Gleiche auszudrücken, dort kann potentiell Sprachwandel seinen Ausgangspunkt nehmen. Der Forschungsschwerpunkt des Bamberger Lehrstuhls für Englische Sprachwissenschaft liegt generell auf Variations- und Wandelprozessen in regionalen

Varietäten des Englischen – und dieser Schwerpunkt hat bereits zu vielen Kooperationen und zu Feldforschungen vor Ort geführt. Ein wichtiger Partner hierbei ist die University of Malta geworden.

Sprachwandel im Englischen am Beispiel europäischer (Halb-)Inseln

Bei dem Projekt „Sprachvariation und -wandel im Englischen am Beispiel europäischer (Halb-) Inseln: Malta, Gibraltar, Kanalinseln“ geht es darum, Konvergenz und Divergenz in drei englischen Varietäten, die sich in ihrer geographischen Lage und in ihrem Kontakt mit einer romanischen Sprache ähneln, zu untersuchen und zu erklären. Unterstützend wirken dabei bilaterale Kooperationen des Lehrstuhls mit einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der University of Malta sowie der University of Cambridge, die als universitäre ERASMUS-Austauschprogramme institutionalisiert werden konnten. Der wissenschaftliche Transfer wird insbesondere gewährleistet durch regelmäßige Lehr- und Forschungsaufenthalte von Bamberger Linguistinnen und Linguisten in Malta und Cambridge sowie durch Gastvorträge und Unterrichtsreihen der beteiligten auswärtigen Dozenten in Bamberg. Durch diese Kooperationen können Bamberger Englischstudierende mit linguistischem Schwerpunkt im Rahmen einer ERASMUS-Förderung ein oder zwei Semester in Malta oder Cambridge gebührenfrei studieren, um dort ihre Abschlussarbeit vorzubereiten oder abzuschließen. Es wurden in diesem Zusammenhang auch Exkursionen nach Malta und auf die Kanalinseln organisiert, bei denen Studierende Kultur und Sprache der Inseln kennenlernten sowie praktische Erfahrungen in der Datenerhebung sammeln konnten.

Eine Million Wörter für Malta

Im Rahmen einer weiteren Forschungskoope-ration erstellt der Bamberger Lehrstuhl zudem in Zusammenarbeit mit der Universität Malta die maltesische Komponente eines Internationalen Korpusprojekts: Ein weltweites Netzwerk von Universitäten sammelt und digitalisiert gesprochenes und geschriebenes Sprachmaterial zu internationalen Varietäten des Englischen und organisiert regelmäßig Tagungen und Workshops. Jede Komponente des International Corpus of English (ICE) enthält eine Million Wörter. Abgeschlossen und daher nutzbar für linguistische Analysen sind folgende Komponenten: Canada, East Africa, Great Britain, Hong Kong, India, Ireland, Jamaica, New Zealand, The Philippines, Singapore. Im Erstellungsprozess befinden sich Korpora zu folgenden Varietäten: Bahamas, Fiji, Ghana, Malaysia, Malta, Namibia, Nigeria, Pakistan, South Africa, Sri Lanka, Trinidad & Tobago, USA.

Die Sprachwandelkomponente des Projekts wird bedient durch die Mitarbeit des Lehrstuhls an der Erstellung einer digitalisierten historischen Textdatensammlung, genannt „ARCHER: A Representative Corpus of Historical English Registers, 1650-1990“, bei der insgesamt zehn Universitäten weltweit zusammenwirken.

Diese Vielzahl und Vielfalt an Kooperationen und Projekten belegt auch, welche Bedeutung die Bereiche Varietätenforschung und Sprachvariation und -wandel in der englischen Sprachwissenschaft einnehmen und welche Faszination sie unter Linguistinnen und Linguisten auf der ganzen Welt hervorrufen.



Weitere Informationen:

www.uni-bamberg.de/eng-ling/forschung



I shall go, I will go, I'm gonna go to Malta
*International projects dealing with language variation
and change in English dialects.*

„There's a lot of variants and varieties!“ English is an innovative language. Particularly spoken English has often proven to be more versatile than German. At the Bamberg Chair of English and Historical Linguistics research is being conducted into language variation and the evolution of English dialects, and this has led to extensive cooperation with numerous foreign universities. The island state of Malta is at the core of this research.